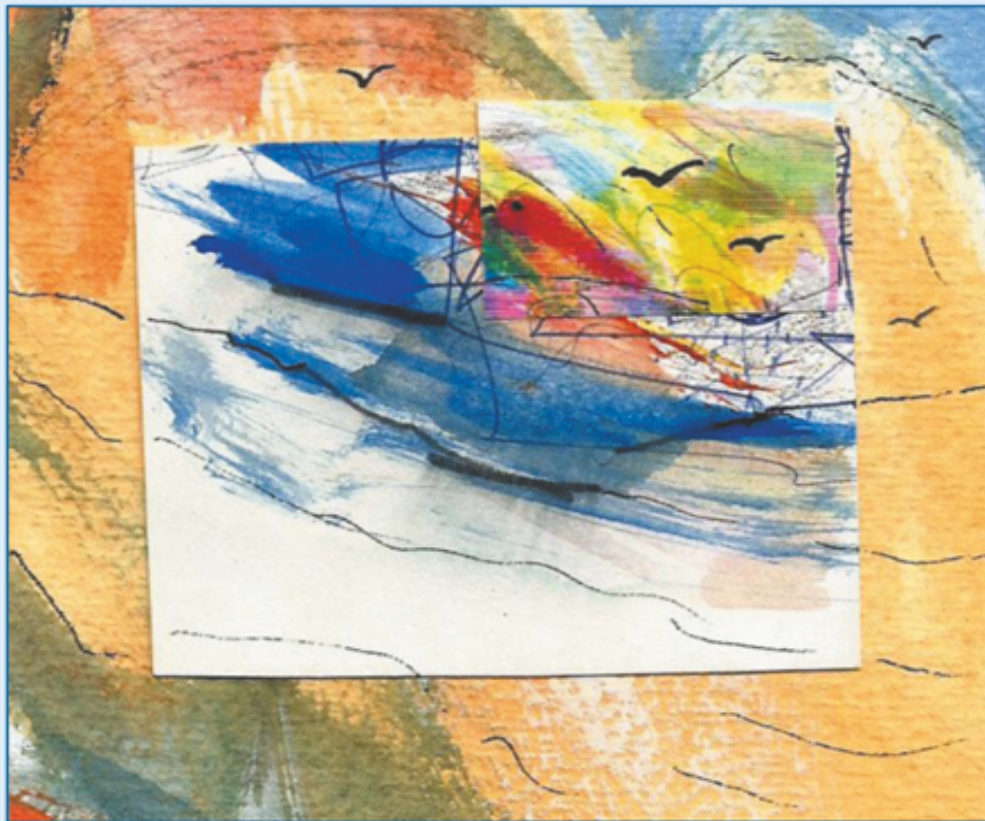


Wolfgang Wellmann und Marc Ericson

**Ästhetik pur...
als Inspiration der Kreativität**

Band II



**Die eigenständige Kraft der Schönheit
in ihrer Wirkung auf die Entwicklung
der emotionalen Intelligenz
im Licht der Analytischen Psychologie
von C.G. Jung und der Kunsttherapie**

Ein Praxisbuch

***Eine Anregung zur Selbstbeobachtung -
über das Schauen und
das Selbst-Kreativ-Werden hinaus...
zum Erleben der eigenen Lebenskunst...***

***Ein Praxisbuch zum Entwickeln von
noch mehr Lebensfreude -
mit viel Raum für die eigene Assoziationen,
Ideen und spontane Kreationen***

Prolog

***Die Universelle Lebensenergie fließt
in jedem von uns.***

***Wir erleben es auf wunderbare Weise
gerade in der Natur mit ihrer ursprünglichen Vielfalt
und Schönheit,
und es ist leicht zu erkennen und zu schätzen,
welches Geschenk das für uns alle ist.***

***Was der Mensch in gewisser Weise für sich
aus der naturgegebenen Schönheit
als wohltuende Empfindung ableitet und mit anderen
teilt,
ist aufbauende und heilend.***

***Geschaffene Ästhetik in der besonderen Form der
Schönheit
ist mehr als ein angenehmes Beiwerk im Alltag -
wobei es auch leicht fällt,
ein Liebhaber der Ästhetik zu sein.***

***Umgesetzte Lebenskraft vom Herzen her zu leben,
ist in der Schöpfung um uns
wie die immer wiederkehrende Aufforderung,
bei der Entdeckung der Lebensfreude
die Geschenke des Lebens zu teilen und
sie gemeinsam bewahren zu helfen.***

***„Das Richtigste ist das Schönste“,
sagte einst das Orakel von Delphi.***

Inhalt

Prolog

Vorwort zum ersten und zweiten Band der Buchreihe
Ästhetik pur

Einführung

Teil 1 - Rezeptivität

33 Bildseiten und Ausführungen im Licht der
Analytischen Psychologie
von C. G. Jung zur Inspiration der eigenen Kreativität

Teil 2 - Kreativität

69 Bildseiten... zur Selbsterforschung
mit inspirierenden Aphorismen zu einem Teil der
Farbseiten
und mit viel freiem Raum für eigene Kreationen

Teil 3 - Ideengestaltung

34 Bildseiten... in hellen Graustufen zum
Zeichnen, Schreiben und Malen in diesem Buch

Teil 4 - der individuelle Begleiter

Falls es sich so entwickelt... der leicht gemachte
Anfang... für...

Mein kreatives Lebens-Buch

Meine Mal-Meditationen und Text-Ideen.... und der
Beginn von meinem

Selbsterfahrungstagebuch als Lebensbegleiter

Was sehe ich in mir selbst?

Was mir gut tut und was mich voran bringt...
Ideen für die nächste Zeit – meine Wünsche für das
nächste Jahr

Teil 5 - Texte zum weiteren Kontemplieren

Intuition und Lebenserfolg

Assoziationen zum persönlichen Erkenntnisweg

Meine Assoziationen zu wesentlichen Themen

Selbsterfahrung und die wahren Dimensionen der
Meditation im Alltag

Kunst – Meditation – Lebenskunst

Die Kunst als eine Schule der Intuition

Anhang

Kunst und Ästhetik sowie Inspiration und Intuition
sind ein gemeinsames Dach für die weiteren Titel
der neuen Buchreihen

Bilder und Kunstdrucke

Danksagung

Vorwort

Das victorianisch geprägte Britische Empire war zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts zwar die älteste parlamentarische Demokratie mit Monarchie-Aufsatz und als die führende Kolonialmacht weltweit tonangebend auf vielen Gebieten, sah sich aber dem aufstrebenden Deutschen Reich unter Kaiser Wilhelm II. dessen Ambitionen ausgesetzt. Der Enkel wollte es der Großmutter Queen Victoria mit Großmannsgebaren und deutschem Ingenieurgeist auf kolonialem Terrain per Weltmeersucht allzugern noch einmal so richtig zeigen – zumal er sich mit dem autokratisch regierten Kaiserreich Österreich-Ungarn an der Seite stark genug fühlte für allerlei Experimente auf dem politischen Sektor.

Man lebte in Preußen geregelt und in Wien nicht schlecht, wer zur jeweils führenden Schicht gehörte, hatte es gut – und konnte sich im beruhigenden Wissen um die geregelten Basisaspekte des Lebens gern anspruchsvolleren Dingen widmen. Bedürfnisse nach unserem heutigen Verständnis standen nicht im Vordergrund.

Die bis heute gern beschriebene K.-und-K.-Monarchie unter Kaiser Franz-Josef, der ebenfalls eine ganze Epoche prägte, bot mit allen charmanten und allen unentwickelten Seiten dem Arzt Sigmund Freud ein verheißungsvolles Erkundungs- und Betätigungsfeld. In einer Elitesgesellschaft mit wenigen Privilegierten, Adligen, einem reich gewordenen Großbürgertum und Industriellen einerseits und auf der anderen Seite bedrängt von einem riesigen Industrieproletariat, alle im Zaum gehalten von „Monarchen

von Gottes Gnaden“ und durch das jeweilige patriotische Selbstverständnis mit weitgehend ausgeklammerten Frauenrechten gegängelt - das ist vereinfacht zusammengefasst betrachtet ein geradezu unerschöpflicher Nährboden für Forschungen in bisher unerhörten Gefilden.

Die gesellschaftlichen Gegebenheiten um 1900 erzwangen die Beachtung herkömmlicher Konventionen, sie erforderten zugleich ein beharrliches Vorgehen und ein unbeirrtes Streben nach längst überfälligem Erkenntnissen zur Deutung der menschlichen Psyche an sich und zur Befreiung aus einengenden korsettmäßigen geistigen Gefängnissen aller Art.

Sigmund Freud hatte den Mut und den Pioniergeist, uns heute unvorstellbar erscheinende gesellschaftliche Verkrustungen zu durchleuchten, Abhängigkeiten aufzudecken und seinen Patienten und der Welt Wege aufzuzeigen, die nicht nur zum Publizieren akademisch interessanter Erkenntnisse taugten, sondern die allgemein verwertbare Methoden auch zu ihrer Weiterentwicklung hervorbrachten. Die Pioniertaten eines Sigmund Freud und seiner Mitstreiter und Nachfolger sind Ergebnis zäher und nicht problemfreier Forschertätigkeit, auch wenn die Tatsache, dass zum Beispiel ein Gustav Mahler zu den prominenten Klienten gehörte, zunächst einen anderen Eindruck erwecken könnte.

Um die Jahrhundertwende fand ein Auf- und Umbruch ebenfalls in der Kunst statt, wobei die Malerei bis heute neben der Musik den wohl eingängigsten Wandel dokumentiert. Vom so schönen und harmonischen Impressionismus zum exaltierteren Expressionismus z. B. eines E. Munch, der der Qual der Seele geradezu schreienden Ausdruck verlieh, bis zu späteren Bahnbrechern

wie W. Kandinski und anderen reicht die Linie der Künstler dieser Zeit.

Es soll die wichtige These gewagt sein, dass Kunst in ihrer Bestimmung zur Begleitung des Menschen Ausdruck des Schönen, des Harmonischen, des Konstruktiven sein sollte, weniger des Anklagenden und wohl eher noch des Aufzeigenden, und so steht für die Wiener Zeit eines Sigmund Freud auch eher ein Gustav Klimt, zumindest im Kontext dieses Buches, das sich der puren Ästhetik an sich verschrieben sieht.

Dieser Hauptvertreter des Wiener Jugendstils begeistert mit seinen wundersam-mondänen Frauenbildnissen in gold bis hinein in unsere Supermoderne. Warum wohl...

Der Zeitgeist, aus dem heraus die Psychoanalyse entstehen „wollte und sollte“, war nicht nur durch die sozialen Ungleichgewichte geprägt, sondern vor allem auch durch die uns heute sehr brutal erscheinenden Ungerechtigkeiten im „Verhältnis Mann-Frau“. Ein erotisch hervorstechendes zeichnerisches Werk von Klimt und mit ihm auch Paul Gauguin, der dem völlig verstaubten victorianischen Europa die Frauen Tahitis zeigte, sind gewagte Schritte von den wenigen Mutigen gewesen, denen, wie dem Begründer der Psychoanalyse wohl auch, das große Unbehagen Kraft zu entschlossenem Selbstaussdruck verlieh.

Die neuen Kunstströmungen, die einen Amadeo Modigliani inspirierten, gingen einher mit dem Wunsch nach immer mehr innerer Befreiung auf allen Gebieten, erfuhren dann aber in der Katastrophe des ersten Weltkriegs einen fundamentalen Dämpfer, und gingen nach den verschiedenen Revolutionen und mit Bubikopf und Charlston in wieder neue Gefilde menschlicher Selbsterforschung über – zum Beispiel in die so wesentliche Arbeit eines C. G. Jung,

der zunächst mit Freud forschte und später den eigenen, einen erweiterten Weg ging, und der auch Hintergrund dieses zweiten Bandes der Buchreihe Ästhetik pur ist.

Der erste Band greift auch die Erkenntnisse eines weiteren Pioniers auf diesem Gebiet auf, der sich vor allem der freien Entfaltung des Individuums im Rahmen der Gesellschaft widmete. Es ist Alfred Adler, dem das Verdienst zugesprochen werden kann, die Menschheit nicht mehr in zwei weit voneinander getrennt existierende Geschlechter zu sehen, was ja bekanntlich infolge all' der verkrusteten Umstände zu verschiedenen Krankheitsbildern und fatalen Fehleinschätzungen im Umgang miteinander führte - wogegen Freud als erster rebellierte, woran er forschte und wofür er arbeitete.

Die von Freud entwickelten Methoden sind letztlich aus einem allgemein ungeheuer prägenden Zeitgeist entstanden - und ihm entwachsen - und als wegweisende Richtlinien zum Forschungshintergrund für die verschieenen Nachfolger geworden. Sie nahmen sich weiter der Öffnung festgefügtter Geschlechterrollen an und öffneten den Weg bis hinein in die zeitgemäße Praxis der Meditation, der freien Selbstentfaltung.

Beide Bände verbinden die Erkenntnisse der Forschungsreisen auf dem Gebiet der menschlichen Psyche mit der reinen Schönheit und Ästhetik im Sinne einer Vorgabe für den rezeptiven Vorgang des Schauens und Aufnehmens jenseits rationaler Inhalte und eigenen Wollens. Der erste Band hat den Focus eher auf der erforderlichen inneren Befreiung, der selbst erlebten inneren Katharsis, wohingegen der zweite Band mit dem Schwergewicht auf den Weg zum Erleben der eigenen Intuition und der befreienden Kreativität im eigenen Leben abzielt.

Wo ein Sigmund Freud noch mühsam an der Aufarbeitung schwerer seelischer Schäden zu arbeiten hatte, bietet sich uns heute nach einem Jahrhundert einer rasenden Entwicklung auf vielen Gebieten die breite Palette kreativer Möglichkeiten zur Selbstbefreiung. Der Weg ist heute offen für jegliche Formen der Kunst und der kreativen Betätigung, und so sieht sich der Konsument oft einer Flut ausgesetzt, aus der die Wahl schwer fällt.

Die Kunst in ihrer besonderen ästhetischen Ausformung ist ein bei näherer Betrachtung sehr leichter Ansatz, um zum individuellen Wohlbefinden zu kommen, zum harmonischen Einvernehmen mit den Menschen der Umgebung und mit den eigenen Umständen, auch mit den eigenen Gefühlen, mit der ganzen Einstellung zu sich selbst.

Die Ästhetik ist ein Träger des Schönen... und im Schönen liegen Wahrheit, Kraft und Ewigkeit. Warum wohl sind allgemeine Schönheitsmaßstäbe international oder gar kollektiv weitgehend ähnlich und nicht zwangsläufig erst einnivelliert akzeptabel... gewiss, ein Thema, das nun durchaus weitläufig diskutiert werden könnte - es aber vielleicht gar nicht möchte, zumal der allgemeine Ansatz für das Schöne in der Natur uns Menschen vorgegeben ist.

So liegt auch das Gespür für das Schöne im allgemeinen in der Natur des Menschen. Die Schönheit der Natur mit all' ihren Wundern umgibt uns ja überall, in kleinen und gerade in größeren Dimensionen, wir müssen halt nur einmal wieder hinschauen.

Warum also das alles nicht nutzen, um das, was jeder für sich anstrebt und leben und erleben will, genießen und auch teilen möchte, mit naheliegenden Mitteln zu entwickeln.

Dass Kunst auch eine Möglichkeit der Eigenherapie und der tieferen Selbstreflektion sein kann, sich dann auch schnell als ein Spiegel tatsächlicher und vielleicht nicht so schöner und angenehmer Tatsachen und Umstände zeigt, ist dabei wohl allgemein akzeptiert und auch ein Hauptgegenstand der Gegenwartskunst. Das alles soll hier nicht abgeschwächt eingeordnet oder kritisiert werden, ist hier aber nicht Focus und nicht Inhalt dieses Buches und dieser Buchreihe.

Hier geht es um die so naheliegende Möglichkeit, mit Kunst mittels der Schönheit und besonders mit der verbindenden Schwingung der Ästhetik einen leichten Zugang zu finden zu den eigenen kreativen Ressourcen, die nur darauf warten, losgelöst im Wege intelligenter, gerade auch emotionaler Expansion in Erscheinung zu treten.

Eine entspannte geistige Rezeptivität, auch ein Bestandteil menschlicher Grundkapazität, ist immer an unserer Seite, sie muss mitunter nur sozusagen eingeschaltet werden, in der Ausrichtung auf etwas anderes einmal, etwas Inspirierendes... zum Beispiel Ästhetik in der Kunst und der eigenen Schaffensfreude in diesem im Offen-Sein angestoßenen Prozess.

Die Fülle der kreativen Eindrücke in diesem Buch möchte dafür Anregung sein - und mündet gleichzeitig in die Ermunterung, selbst kreativ zu sein... hier direkt in dieses Buch hinein.

Zeichnen Sie, malen Sie, schreiben Sie, skizzieren Sie, kritzeln Sie etwas, was noch zu vage ist, und seien Sie dabei ganz bei sich und bei dem, was an die Oberfläche gelangen möchte. Gerade ästhetische Kunst tritt in einer meditativen Schwingung hervor, und sie übergibt ihre Energie, ihre Kraft und ihre Inspiration gern denen, die sie betrachten.

Es kann hier von großer Hilfe sein, noch ein extra Buch bereitzuhalten, ein schönes Buch in ebenfalls wertvoller Aufmachung, und das aus vielerlei Gründen. Ein schönes zusätzliches Buch mit leeren Seiten... also nicht irgendein alter Malblock, der noch einige Seiten aus der Schulzeit enthält...

Schönheit und ansprechende „Arbeits-Materialien“ sind auch ein Ausdruck der eigenen Wertschätzung - sich selbst gegenüber. Sollte es da von vornherigen Einschränkungen geben? Nebenbei gesagt dienen all' diese vermeintlich kleinen Dinge auch einem kleinen und sich auch steigernden Selbsterkenntnisprozess, und das aber ganz harmonisch und nebenbei.

Sich selbst etwas gönnen, sich selbst mit Würde und in Ruhe begegnen - auch das sind gute Grundlagen, auf denen Ästhetik gedeiht.

Es weit zu bringen, ist vielfach ein Ziel in der Welt der Konkurrenz und der Vergleiche, hier jedoch ist das alles ausgeklammert weil unwichtig, denn hier geht es nicht um die Wissenschaft von der Seele, sondern um die Entfaltung der Seele, und die ist nicht wissenschaftlichakademisch, sondern existentiell-praktisch.

Zur Zeit des Sigmund Freud träumte alle Welt von der Errichtung neuer Reiche in Übersee, vom Erforschen fremder Länder und der Besiedelung des Urwald... alles außen... Die wahren Entdeckungsreisen finden allerdings im Innern jedes Menschen statt, und die Kunst hat schon immer Ihre Mittel in die Selbstbegegnung und Selbsterforschung gestellt, natürlich unterschiedlich motiviert und jeweils epochal geprägt. Und heute... heute haben wir alle freien Horizonte zur Verfügung, per Fernreise, per Google, durch

verschiedene Methoden der Mediation und der Kunsttherapie.

Hier mit diesen Büchern geht es nur um die Freude des Moments, um das eigene Kreieren, um die Freude an sich selbst. Anerkennungen oder große Veränderungen mögen später eintreten und eintreffen, jetzt zählt nur dieser Moment... in dem es aber auch nicht schaden kann, sich eines der Vorreiter der freien Malerei zu erinnern. W. Kandinski hat mit seiner die alten Ketten der einengenden Anschauungen sprengenden und revolutionierenden Malerei jedem kreativen Menschen auch geistig-intellektuell den Weg freigeräumt... einen individuellen Weg hin zur freien Selbstbestimmung, zur freien kreativen Selbsterfahrung.

Auf diesem Gebiet hat C. G. Jung wahrhaft große Pionierleistungen vollbracht - und zwar in Richtung Kunsttherapie, Selbstentfaltung und Meditation.

Uns steht heute alles offen, einen eigenen Weg zur Intuition zu finden, zur Kreativität eines normalen Alltagsmenschen, vielleicht fernab der sogenannten großen Kunst, dafür aber ganz sicher authentisch-individuell und von daher geeignet, befreiende und lebensexpansive neue Schienen zu verlegen für eine erfüllende und befriedigende alltägliche Lebenswirklichkeit.

Diese beiden Bücher zur individuellen Weiterentwicklung sind - mit dem Begleitband, der ebenfalls viel Raum zum eigenen spontanen Gestalten enthält - ein ganz besonderes Selbsterfahrungskompendium... zur Entdeckung neuer Welten...

...Die Bilder dieser interaktiven Kunstbände entspannt,
nicht fokussiert, ganzheitlich anschauen,

in verschiedenen Abständen zum Bild –
warum nicht auch „als 3-D-Realität“?...
Ästhetik als Weg...

Einführung

Der praktisch relevante Hintergrund lässt sich ganz kurz damit beschreiben, dass im ersten Teil dieses Buches Bilder mit einigen hintergrundorientierten Aphorismen als Einstieg in eine rezeptive Grundstimmung zu sehen sind, und dass der anschließende zweite Teil die Möglichkeit gibt, dem visuellen Eindruck im ersten Teil einen eigenen spürbaren und sichtbaren Ausdruck anzuschließen.

Der im Betrachten geöffnete Geist findet ganz natürlich zum ihm innewohnenden Wunsch, selbst etwas zu machen, zu schaffen, zu kreieren und auch später weiterzuentwickeln. Worte und Bilder regen den geöffneten Geist an, und das erleben wir im Alltag ständig, allerdings sind die Inhalte, die aufgenommen werden, nicht unbedingt immer sehr aufbauend und eindeutig konstruktiv.

Deshalb kann hier ausdrücklich mit dem Focus auf die Ästhetik eine Möglichkeit genutzt werden, sich selbst gewissermaßen direkt „umzupolen“ - von den alltäglichen Wichtigkeiten und Trivialitäten, die letztlich nichts bringen und den Menschen immer weiter von sich selbst ablenken, hin zu einer wesentlichen und wertvollen Ausrichtung.

Also - im zweiten Teil auf 69 leeren Seiten zu den Bildern „selbst etwas wagen...“ Es kann von ersten Versuchen bis zu wunderbaren Mal-Meditationen reichen... und es kann - so Sie das möchten - Ihr eigenes kreatives „Lebens-Buch“ daraus werden... Es wäre dann der vierte Teil...

Es soll einfach einmal so angenommen werden, und deshalb ist der abschließende Textbereich über die Zusammenhänge von Kunst, Kreativität, Meditation und Selbsterkenntnis der [Teil V](#). - Bitte beachten Sie im Anhang auch die Hinweise zu unseren anderen Büchern.

Für die Anregung und Inspiration ist die Energieübertragung kreativ-positiver Lebensenergie „durch das Kunstwerk“ ein wichtiger Faktor, den es ebenfalls hervorzuheben gilt. Meditative Kunst öffnet in der Betrachtung Pforten der Seele, die es leicht machen, selbst kreativ zu sein und sich dabei auch noch mühelos in einen kreativen und konstruktiven Zustand zu ver-setzen.

Ein besonderes Merkmal der Kunst liegt darin, dass sich die Energie von Bildern, von Zeichnungen und Texten, von Gedichten und Aphorismen überträgt - und in dieser Energie liegt ein Schlüssel zur Hinwendung nach Innen.

Diese Form der Anregung, der `Übertragung´ ist also bestens geeignet, die Intuition anzuregen - zum eigenen Experimentieren. Und das alles leicht und mühelos und vorerst nur für sich selbst...

`Ästhetik pur´ ist dem Entdecken der eigenen kreativen Innenwelt gewidmet, denn sie ist ein Instrument zur Entwicklung und Steigerung der emotionalen Intelligenz. Vor Ihnen liegt ein Praxisbuch, weshalb auch die freien Seiten nicht allzu verwundern werden. Einen Textbeitrag zur poetisch-meditativen Malerei von Marc Ericson finden Sie im Anhang von Band I.

Wir wünschen Ihnen viel Freude.

Wolfgang Wellmann und Marc Ericson

Der erste Teil
- Rezeptivität -
33 Bildseiten mit informativen kurzen
Texten

***Trainieren Sie spielerisch Ihre Rezeptivität
im Betrachten der jeweiligen Bildseite.***

***Es kann sich ein Gefühl zeigen, ein Eindruck
entstehen,
sich Wohlwollen verbreiten, ein kleiner Zweifel, was
auch immer...***

***Lassen Sie es, wie es ist...
es dient alles dem Aufspüren der eigenen Energie.***

***Falls sie jetzt gleich den Impuls verspüren,
selbst etwas zu kreieren,
so bietet sich der freie Raum im dritten Teil dafür
jetzt schon an.***

***Die Bildkompositionen helfen, den Blick in die eigene
Tiefe zu richten,
die Vögel in den Bildern dienen als Blickfang, zur
Seelenankerung
beim Auffinden des eigenen inneren Fadens...
...auf der Reise in die vielfach eher noch
unerforschten,
die unausgeloteten Bereiche unserer Innenwelten,
die voller Kraft und individueller Genialität***

**- und Kreativität -
nur darauf warten,
in die äußere Manifestation geleitet und entlassen zu
werden.**

**...Und lassen Sie sich leiten von Ihrer eigenen
Aufgeschlossenheit
und Neugier auf das alles, was in Ihnen liegt...**

**(Zu weiteren Vertiefungen und Ergänzungen des
Hintergrunds empfiehlt sich der
Begleitband, der ebenfalls zu praktischen
Erlebnisreisen in die eigene Innenwelt
auffordert und inspiriert. Nicht ausdrücklich
gekennzeichnete Zitate sind
ebenfalls dem Gesamtwerk von C. G. Jung
entnommen.)**

***Die Tiefenpsychologie ist laut Carl Gustav Jung unter
anderem
eine wirkungsvolle Methode, dem Menschen
`die Kunst des transzendenten Sehens´
beizubringen.***

***Die Geburt der eigenen Persönlichkeit hat
eine große heilende Wirkung auf das Individuum,
denn die Stimme des Innern ist, wie er ausführte,
die Stimme eines volleren Lebens,
eines weiteren, umfänglicheren
Bewusstseins.***



***Ganzheit wiederentdecken -
Polaritäten in eine Entschleunigung bringen -
der eigenen Phantasie vertrauen, Imagination
wagen...***

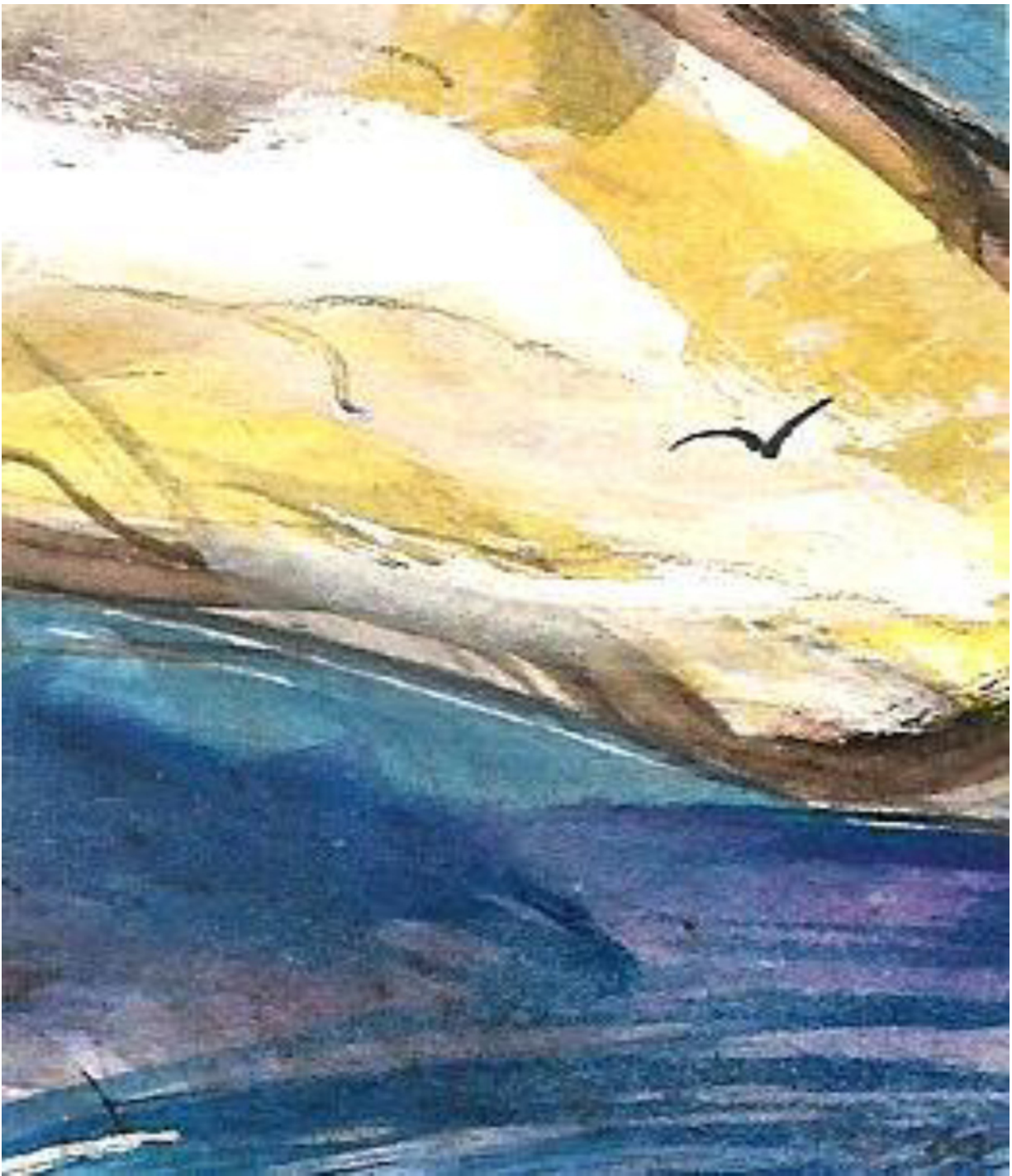
***Hingabe an das eigene innere Wesen,
die größere innere Weisheit und Wahrheit
mit Aufnahmebereitschaft und Offenheit...
Rezeptivität... mehr ist nicht nötig...***



***Den eigenen Individuationsweg erkennen -
nicht nur suchen...
auch finden wollen...***

***Besondere Umstände treiben Menschen mitunter in
eine Sackgasse,
aus der sie nur durch besondere innere
Kraftanstrengungen herausfinden.***

***Es ist bekannt, dass dabei erstmalig
eine deutliche innere Stimme wahrgenommen wird,
oft eher wie eine flüchtiger Empfindung, erst weniger
deutlich,
kaum wahrnehmbar,
dann aber immer klarer.***



***Krisen des Lebens entfachen das Feuer der klaren
Erkenntnis -
sie verhelfen uns zum Gehen.***

***Im Gehen gewinnen wir unsere eigene
Geschwindigkeit und Kraft.***

Bald sind wir zu uns selbst unterwegs.

***‘Die anderen Wirklichkeiten’
sie sind nicht weit entfernt...
die Lösung im Alltag ist in uns selbst.***

***Wir können es finden - was uns wirklich befreit und
erfüllt.***

***„Nicht ich schaffe mich selbst,
ich geschehe vielmehr mir selber“,
Sagte Carl Gustav Jung.***

***Im Nachvollziehen dieser Erkenntnis entsteht
aufgrund des eigenen Individuationsprozesses
auch ein großer Respekt,
eine Ehrfurcht vor dem individuellen
Seelenweg eines jeden Menschen.***



***Die Erfahrung der eigenen Kraft,
sie liegt in der inneren Stille.***

***Sie ist Teil des Ganzen,
sie ist Teil der Welt in uns und um uns.***

***Wir können viel lesen, erleben und einordnen -
der wirklich befreiende Schritt entsteht
aus der empfundenen Freude
im Moment des Spürens
dieser Kraft... des eigenen Selbst.***

***Sie ist vor unserer eigenen Tür,
vor unserer Nase, in unserer Anschauung.***

***Die andere Wirklichkeit -
sie ist in mir selbst.***



***Es hat Pioniere der kreativen Selbstverwirklichung
gegeben.***

***Carl Gustav Jung ging es dabei
vor allem um „die Treue zum eigenen Gesetz“.***

***„Die anderen Wege sind die Konventionen,
moralischer,
sozialer, politischer, philosophischer und religiöser
Natur.***

***Die Tatsache, dass Konventionen
immer in irgendeiner Art blühen, beweist,
dass die erdrückende Mehrzahl der Menschen
nicht den eigenen Weg, sondern die Konvention
wählt...“***

